

Waldenbuch-Steinenbronn, Gemeindehaus

Preis:

Ausgezeichnet beim Wettbewerb "Beispielhaftes Bauen Böblingen 1996-2003"

Wettbewerbsart:

Begrenzt offener, einstufiger Realisierungswettbewerb nach GRW 95

Fertigstellung:

2002

Architekt:

Ackermann & Raff, Tübingen

Projektleitung: Jan Conzelmann

Bauherr:

Katholische Kirchengemeinde, Waldenbuch-Steinenbronn



Begründung der Jury:

Der monolithische Baukörper bildet durch die sehr geschickt gewählte Ausrichtung und Proportionierung einen wohlthuend ruhigen Abschluss des Kirchhofes. Die Einbeziehung der Stützmauer schafft eine logische Anbindung an die

Topographie. Die Gebäudeskulptur ist überzeugend schlicht ausgeformt, ohne einzelne Fassadenseiten hervorzuheben. Das sehr feinsinnige Übernehmen der vorhandenen Materialien (Waschbeton und eloxiertes Aluminium) unterstützt subtil die inhaltliche Verbindung zur Kirche.



Objektbeschreibung:

Wettbewerb: 01/2001-1.Preis

Ausführung: 03/2002-11/2002

Brutto-Rauminhalt: 1.127 cbm

Netto-Geschossfläche: 210 qm

Baukosten gesamt: KG 300-400: 514.000 Euro, KG 300-700: 750.000 Euro



Das neue Gemeindehaus der katholischen Kirchengemeinde ergänzt die bereits 1960 gebaute Kirche zu einem Gemeindezentrum. Im Zusammenspiel mit dem Kirchengebäude entsteht ein großzügiger, neuer Kirchhof als Mittelpunkt der Anlage. Damit die besondere Stellung des Kirchenzentrums inmitten einer kleinteiligen Einfamilienhausbebauung deutlicher zum Ausdruck



kommt, rückt das Gemeindehaus dicht an die Straße, um einen stadträumlichen Akzent im Straßenraum zu schaffen.

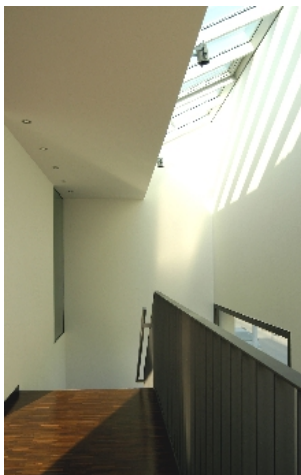
Eine von außen nach innen durchlaufende Mauer führt die Besucher in den Innenraum hinein und bewältigt die unterschiedlichen Höhenniveaus zwischen Straße und Hof. Die Mauer findet im Treppenauge der zweiläufigen Innentreppe den kompositorischen Abschluss. Mauer und Baukörper durchdringen sich und schaffen Raum für die Eingangsbereiche.



Die zwei getrennten Zugänge ermöglichen eine ungestörte parallele Nutzung beider Ebenen. Auf dem oberen Kirchplatzniveau liegt der Gemeindesaal mit den zugehörigen Nebenräumen, der Jugendbereich befindet sich auf der Straßenebene, mit einer südorientierten Spielwiese als vorgelagertem Freibereich.

Lichtführung

Dem natürlichen Licht im Innenraum kommt eine besonders wichtige Rolle zu. Ein Streiflicht von oben belichtet die zweigeschossige Nordwand am Eingang und führt das Tageslicht bis tief in die untere Ebene. Der Gemeindesaal erhält eine sich nach Süden öffnendes, leicht geschwungenes Dach mit einem horizontalen Streiflichtband. Metall-Lamellen im Fensterbereich filtern die direkte Sonnenstrahlung und streuen diffuses Licht an die Deckenunterseite. Die Decke wirkt dadurch höher und verleiht dem Raum eine festliche Stimmung.



Konstruktion und Gestaltung

Das Gemeindehaus steht in enger Beziehung zur Kirche und nimmt daher auch mit seiner Fassadengestaltung aus Sichtbeton bewusst Bezug zur Kirche auf, die in einer schönen Waschbetonfassade ausgeführt wurde. Die außen sichtbare Betonoberfläche mit innenliegender Wärmedämmung wurde in einer handelsüblichen Rahmenschalung geschalt und nach dem Ausschalen wassergestrahlt. Dadurch wird die Oberfläche körniger und die Schalungsstöße treten in den Hintergrund.

Anschließend erhielt die Oberfläche eine offenporige Mineralfarblasur (Fabr. Keim) in einem erdfarbenen Ockerton. Dieser Ton kommt in den Waschbeton-Kieselsteinen der Kirchenfassade vor. Die weiche, ockerfarbene Oberfläche und die tief eingeschnittenen Fenster mit unsichtbaren Rahmen unterstreichen die körperhafte und kubische, an Lehmbauten erinnernde Architektursprache.

